ÖSTERREICH MAGAZIN

RUHEPOL
Der klar strukturierte Gartenhof mit Feldern aus Beton und Holz geht nahtlos in ein von bunten Blumen gesäumtes Wiesenstück über.

Sebastian Hackenschmidt (Hg.)/Stefan Oláh (Fotograf), Fünfundneunzig Wiener Würstelstände: The Hot 95, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2013, € 21

ZUM THEMA
Lokalkolorit

Für die kulinarische Nahversorgung sind sie unverzichtbar, architektonisch allerdings selten ein Juwel: Die Rede ist von Wiener Würstelständen. Als beliebte Imbissbuden sind sie zu jeder Tageszeit ein Treffpunkt für alle sozialen Schichten, aber auch für viele Touristen gelten sie geradezu als Muss. Das neue Buch des Fotografen Stefan Oláh spürt nun dem Mythos Würstelstand in deskriptiven Bildern nach und gibt erstmals einen repräsentativen Überblick über die vielfältigen Ausformungen dieses Bautyps. Ganz ungeschminkt, mit Augenzwinkern und ohne Nostalgie.

HAUS UND HOF IM DIALOG

Mitten im sonnigen Burgenland komplettierte **ROBERT LUGER** vom Büro 3:0 Landschaftsarchitektur sein gemütliches Wochenendhaus mit dem phantasievollen Patchwork-Garten.

sw813_LH.indd 1 21.06.13 14:26

GEZÄHMTE NATUR Eine hohe Mauer aus Sichtbeton schottet den intimen Garten vom Nachbarn ab. Sie reicht vom Haus bis zum Ende des Grundstücks, wo sich vor Hollunder und Obstgehölz eine Blumenwiese findet, für die Robert Luger eine spezielle Samenmischung zusammenstellen ließ.

ARCHITEKTUR DI CHRISTIAN SCHREMMER UND DI CLAUDIA WIMBERGER, 4040 LINZ, **GARTENPLANUNG** DI ROBERT LUGER, 3:0 LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, WWW.3ZU0.COM, **AUSFÜHRUNG** ING. GEORG KAINERSDORFER, WWW.KAINERSDORFER.AT

Ganz im Stil der Zeit und doch auch dem regionalen Bautypus des Atriumhauses verpflichtet gibt sich diese gelungene Symbiose von Haus und Garten, die Landschaftsplaner Robert Luger mit den Architekten Christian Schremmer und Claudia Wimberger in Deutschkreutz realisierte. Durch die Zusammenlegung zweier alter Streckhöfe entstand eine geräumige Hofsituation inmitten des dörflichen Siedlungsverbandes auf dem straßenseitig ein lichtdurchflutetes Atriumhaus platziert wurde. So verschlossen es sich zur Außenwelt gibt, so großzügig öffnet sich das Bauwerk mit raumhohen Verglasungen zum Hof hin. Der durch einen Fleckerlteppich aus Beton und Holzflächen akzentuierte Übergangsbereich vom Innenraum zur Natur ist somit an drei Seiten baulich begrenzt und präsentiert sich als nicht einsehbarer Gartenhof, welcher durch ein freistehendes Stallgebäude, das zum Gästehaus umgewidmet wurde, räumlich strukturiert wird. Um den Star des Ensembles gut zur Geltung zu bringen sind die Innenräume zurückhaltend in hellen Tönen ausgestattet. Der Freiraum hingegen, mit seinem bunten Mix an Pflanzen und Materialien, ändert jahreszeitlich sein Erscheinungsbild. Dominieren im Frühling Tulpen und Narzissen, setzen im Sommer hohe Gräser, Sukkulenten, Glockenblumen und Zierlauch Akzente. Ganz hinten im Garten gedeiht dann auch ein wogendes Wiesenstück mit Kornblumen, Margeriten, wildem Mohn und Kamille.

sw813_LH.indd 2 21.06.13 14:26

ALLES IM BLICK

Dank der raumhohen Fensterfront eröffnen sich aus jedem Winkel des Wohnraumes spektakuläre Ausblicke, wodurch der Garten im Wechsel der Jahreszeiten zum eigentlichen Hauptakteur der Inszenierung wird.

sw813_LH.indd 3 21.06.13 14:26